



Bild: Tobias Hänni

Wer hierher kommt, sucht Ruhe: Die Advents-Oase in der Kirche Lindebühl ist angenehm leer.



Bild: Ralph Ribl

Am Mittwochabend herrschte vor der «Feuerzangenbowle» ein Riesenandrang.

Glühwein oder Kerzenschein

Weihnachtszeit bedeutet für viele: Shopping in der Innenstadt, Glühwein trinken am Weihnachtsmarkt. Für Menschen, die dem ganzen Festtagsrummel für ein paar Augenblicke entfliehen wollen, gibt es Alternativen. Zum Beispiel eine besinnliche Advents-Oase im Lindebühl.

TOBIAS HÄNNI

Die Advents-Oase in der Lindebühlkirche hat nicht viele Besucher. Und das ist gut so. Wer hierher kommt, der möchte keine Menschenmassen, sondern Ruhe vom Rummel, vom hektischen Gedränge in der Innenstadt und der festtäglichen Dauerberieselung. Statt blinkender Lichterketten und nervtötender Christmas-Songs gibt es hier Kerzenschein und Mozart. Eine stimmungsvolle Kombination: Die Kerzenflammen wiegen sanft zum warmen Klang der Oboen hin und her.

Eine Pause vom Stress

«Einfach mal verschlafen» möchte eine Frau mittleren Alters in einem der vorderen Kirchenbänke. Sie ist gestern abend zur letzten der drei Advents-

Oasen gekommen, welche die Kirche jeweils im Dezember veranstaltet. «Für eine Pause vom Alltagsstress», wie sie sagt, bevor sie sich ihrem Buch widmet.

Ein älterer Herr hat drei Reihen hinter ihr Platz genommen, die Hände gefaltet, in Gedanken oder ein Gebet vertieft. Er kommt regelmässig in die Advents-Oase um «über das Leben und den Wert der Schöpfung nachzudenken». Die Ruhe in der Kirche tue ihm immer wieder gut. «Der ganze Rummel vor Weihnachten kann es nicht sein.»

Zurück zum Ursprung

Dieser Meinung ist auch Hampi Schmid, der als Mitglied der Kirchenkreiskommission an diesem Abend den Anlass betreut. «Irgendwann haben die Menschen genug davon, durch die Läden zu rennen und Ge-

schänke zu kaufen.» In der Kirche könne man zur Ruhe kommen und sich aufs Wesentliche besinnen, fügt seine Kommissionskollegin Elisabeth Pérez hinzu. «Die Besinnung geht heutzutage während der Weihnachtszeit verloren.» In der Oase sollen Besucher zum Ursprung der Feiertage zurückgeführt werden. Dazu erzählen die Kommissionsmitglieder in den zweieinhalb Stunden, die der Anlass dauert, zwischendurch kurze Geschichten. «Es sollen Gedankenanstösse sein», sagt Pérez.

Seit über zehn Jahren gibt es die Advents-Oase bereits. «Es besteht ein Bedürfnis danach», ist sich Hampi Schmid sicher, obwohl jeweils nur 10 bis 15 Personen erscheinen. Aber die wenigen Besucher sind ja gerade das Schöne an diesem unaufgeregten, besinnlichen Anlass.

SARAH SCHMALZ

Auf dem Dach der «Feuerzangenbowle» stehen ein Kirchturmchen, Rehkütze und ein Wägelchen mit Holz. Alles aus Stroh. Unter dem Stroh schenkt Brigitte Meier Glühwein aus, im Akkord. Vor dem Stand hat sich eine Menschentraube gebildet, die fast bis hinunter zum Marktplatz und hoch zum Vadian-Denkmal reicht. In Meiers achtem «Glühwein-Jahr» ist ihr Stand für viele zur vorweihnachtlichen Tradition geworden.

Ein Appenzeller Stammgast

Meier füllt den «Samichlaus-Tiefel» eines Stammkunden. Der mittelalterliche Herr im schwarzen Mantel ist voll des Lobes. Brigitte sei ein absoluter Profi, sagt er. «Wegen ihr bin ich so oft hier.»

Seine Frau hingegen ist noch in einem Laden. Zumindest sie ist zum Weihnachtsshopping nach St. Gallen gekommen. Für ihren Mann allerdings ist es in erster Linie die «Feuerzangenbowle», für die es sich lohnt, seinen Wohnort Appenzell zu verlassen.

Der Geräuschpegel ist hoch unter Brigittes Dach: Es herrscht gelockerte Geselligkeit. Und genau das genießt der Appenzeller in der hektischen Adventszeit. Für ihn ist die «Feuerzangenbowle» in der hektischen Adventszeit eine Insel der Entspannung, auf der man «diesen und jenen trifft».

Draussen, um ein rundes Stehtischen, hat sich eine Truppe versammelt, der man die Festlaune vieler Jahre aus den Gesichtern lesen kann. Heute wird ein Geburtstag begossen.

«Wir gehen sonst nie weg», scherzt eine von ihnen. Während der einzige Mann der Runde nicht ohne Stolz verkündet: «Wir sind der harte Kern der Stadt...»

Besinnliches Trinken

Der harte Kern hat aber offenbar auch einen weichen. Es herrsche am Weihnachtsmarkt schon eine besondere Atmosphäre, ist man sich einig. Besinnlichkeit liege in der Luft.

Das sagt auch der schon etwas angesäuselte und ein paar Jahre jüngere Glühweinrinker mit hübscher Frau an seiner Seite. Allerdings mit unüberhörbarer Ironie. «Voll in Weihnachtsstimmung sind wir. Ist total besinnlich.» Ein Ort zum Abschalten sei der Glühweinstand aber alleweil. «Das mach ich viel lieber mit Alkohol und einer schönen Frau als in der Kirche mit dem Papst.»

Angetrunken aus Parkfeld gerollt

Ein alkoholisierte Autofahrer wollte am Mittwoch, gegen 18 Uhr, aus einem Parkplatz an der St. Georgen-Strasse fahren. Dabei verfiel er sich mit dem rechten Fuss in einem Kabel und konnte nicht mehr bremsen. Sein Auto rollte rückwärts und rammte ein anderes Fahrzeug. Es entstand leichter Sachschaden. (stapo)

Schmuck und Besteck gestohlen

Am Mittwoch sind Unbekannte durch eine eingeschlagene Fensterscheibe in ein Reiheneinfamilienhaus im Bruggwaldpark eingedrungen. Laut Mitteilung stahlen sie Schmuck und Silberbesteck. (kapo)

Auch an Feiertagen geöffnet

Über Weihnachten und Neujahr öffnen zahlreiche Institutionen in der Stadt ihre Türen. So kommen Unternehmungslustige auch während der Feiertage auf ihre Kosten. Eine Auswahl.

Ein Nachmittag im Kino, ein Besuch in der Stiftsbibliothek oder Schlittschuhlaufen im Lerchenfeld – auch über Weihnachten und Neujahr lässt sich in der Stadt einiges unternehmen. Obwohl die Feiertage mitten in der Woche liegen, machen viele öffentliche Institutionen keine Brückentage. Wenn nicht anders vermerkt, gelten an den Werktagen die normalen Öffnungszeiten. (lem)

Hallenbad/Sauna Blumenwies: Geschlossen am 25. Dezember und 1. Januar. Geöffnet am 24. und 31. Dezember, 8 bis 16 Uhr, sowie am 26. Dezember und 2. Januar, 8 bis 18 Uhr.

Volksbad: Geschlossen vom 24. bis 26. Dezember sowie vom 31. Dezember bis 2. Januar
Eissportanlage Lerchenfeld: Geschlossen am 25. Dezember. Geöffnet am 24., 26. Dezember, 9 bis 16 Uhr; am 26. Dezember und 1. Januar, 11 bis 19 Uhr; am 2. Januar, 9 bis 19 Uhr.
Natur- und Kunstmuseum, Historisches und Völkerkundemuseum und Textilmuseum: Alle drei Museen sind am 24., 25. und 31. Dezember sowie am 1. Januar geschlossen. Sie öffnen ihre Türen am 26. Dezember und 2. Januar, jeweils 10 bis 17 Uhr.
Kunsthalle: Geschlossen am 24., 25., 30. und 31. Dezember sowie am 1. Januar. Geöffnet am

26. Dezember und am 2. Januar, jeweils 12 bis 18 Uhr.
Museum im Lagerhaus: Geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember und am 1. Januar. Geöffnet am 26. Dezember, 12 bis 17 Uhr, und am 2. Januar, 14 bis 18 Uhr.
Stiftsbibliothek: Geschlossen am 24. und 25. Dezember und 1. Januar. Geöffnet am 26. Dezember, 10 bis 16 Uhr, sowie am 31. Dezember und 2. Januar, 10 bis 17 Uhr.
Vadiana und Freihandbibliothek: Geschlossen vom 24. bis 26. Dezember und vom 31. Dezember bis 2. Januar.
Botanischer Garten: Geschlossen am 25. Dezember und 1. Januar.
Kinos: Während der Feiertage täglich geöffnet. Am 24. De-

zember gibt es nur am Nachmittag Vorstellungen.
Detailhandel: Detailhandelsgeschäfte schliessen auf Empfehlung von Pro City am 24. und 31. Dezember um 16 Uhr. Am 25. und 26. Dezember sowie am 1. Januar bleiben sie geschlossen. Am 22. Dezember gibt es nochmals einen Sonntagsverkauf von 12 bis 17 Uhr.
Stadtverwaltung: Geschlossen sind die Schalter der Stadtverwaltung inklusive Stadtpolizei am 27. Dezember und 3. Januar. Geöffnet sind sie am 23. und 30. Dezember, 8.30 bis 17 Uhr, sowie 24. und 31. Dezember, 8.30 bis 11.30 Uhr.
ÖV: Am 25. und 26. Dezember sowie am 1. Januar gilt bei den VBSG der Sonntag-Fahrplan.

Jugendlicher bedroht und ausgeraubt

Am Dienstagabend, 19.30 Uhr, ist ein 18-Jähriger auf der Schreinerstrasse bedroht und ausgeraubt worden. Das Opfer war mit einer Begleiterin unterwegs, als sie von zwei Männern überholt wurden. Einer kehrte nach kurzer Zeit zurück und bedrohte den Jugendlichen mit einem unbekanntem Gegenstand, vermutlich mit einem Messer. Er nahm dem Opfer Bargeld und Handy ab und flüchtete mit seinem Begleiter in Richtung Innenstadt. Der Räuber war gemäss Mitteilung 20 bis 25 Jahre alt, 175 Zentimeter gross, schlank, hatte kurze glatte Haare und sprach gebrochen Deutsch. Er trug eine schwarze Lederjacke sowie schwarze Stoffhosen. (kapo)